

Einiges über neue und alte Cicindeliden (Col.).

Von

Walther Horn, Berlin – Dahlem.

I. Über die *Phaeoxantha*-Frage.

In den „Entomol. Mitteilungen“ X, 1921, p. 149–150 habe ich auf Grund eines in über 30 Jahren gesammelten Materials einige Bausteine angeführt zur Klärung der Frage des „Ameghino-Stromes“ (Ihering) und des Kolonisationsweges der Ur-Phaeoxanthen. Wie oft mit zoogeographischen Theorien, so wirkt auch diesmal ein neu auftauchender Fund vieles davon über den Haufen. Der Hauptpunkt meiner letztgenannten Untersuchung war das Fehlen der rezenten Phaeoxanthen in dem ganzen Gebiet südlich von Para bis zum Zusammenfluss des Yguazu mit dem Parana. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn J. Melzer in Sao Paulo habe ich nun ganz kürzlich neues Material von Phaeoxanthen bekommen, unter welchen ich zu meiner grössten Überraschung zwei neue Formen (eine Art und eine Rasse) vom Ufer des St. Francisco-Stromes im Staate Bahia fand und ausserdem ein Exemplar von *Ph. limata* vom Sao Joao (Staat Parana, 23. X. 1910). Dieser letztere Fundort würde an sich ja nichts Wesentliches bedeuten. Ganz anders ist es bei den neuen Formen, die ich im folgenden beschreibe, und von denen die eine ganz ersichtlich als Stammform der längst bekannten *Ph. cruciata* Brullé aufzufassen ist. Wir müssen nunmehr ohne weiteres mit der

Möglichkeit rechnen, dass noch weitere Phaeoxanthen in diesen ganzen Gebieten von Brasilien aufgefunden werden, die bisher wegen ihrer nächtlichen Lebensweise und Farbanpassung an den Sand, auf dem sie leben, den Sammlern entgangen sind.

Anmerk: Auf die sehr stark entwickelten, nach hinten lappig vorspringenden Verbreiterungen des lateralen Enden des 3ten—5ten Abdominal-Sternites bei Phaeoxanthen möchte ich an dieser Stelle noch einmal vom systematischen Standpunkt aus die Aufmerksamkeit lenken. Ganz besonders gewaltig entwickelt ist sie beim 3ten Sternit des ♀ von *Ph. Tremolerasi* m., wo die hintere Spitze dieses Fortsatzes weiter nach hinten reicht als der Hinterrand der Scheibe des 4ten Abdominal-Sternites.

***Phaeoxantha epipleuralis* nova species.**

Ph. limatae similis; differt capite latiore; pronoto nudo, in medio et antice latiore, pone medium paullo abruptius angustato; elytris brevioribus, latioribus, nudis, ante medium multo minus dilatatis, lateribus fere parallelis (postice perparum divergentibus), solummodo ad marginem posticum levissime serrulato, sculptura in dimidia parte antica grossiore (elytris postice et ad medium marginem glabris), margine pone medium et ante apicem magis reflexo-dilatato, epipleuris praecipue postice latioribus; femoribus, tibiis, tarsis multo densius pilosulis. Long. 10—11,5 mm (sine labro).

♂♂♀♀, Rio San Francisco: Bahia (a Dom. Garbe collecta et a Dom. Melzer mihi data).

Auf die Nacktheit der Flügeldecken würde ich als Artkennzeichen bei Phaeoxanthen keinen grossen Nachdruck legen, die Bildung der Epipleuren der Flügeldecken ist dagegen in dieser Gruppe von besonderer Bedeutung. Die neue Art nähert sich hierin der auch in der Körperform ihr ähnlichen *Ph. asperula* Westw. Übrigens geben

die kurzen, breiten, grob skulpierten Flügeldecken der nova species auch bereits einen eigenen Habitus. Der Flügeldeckenrand ist im 3ten und 4ten Fünftel der Flügeldecken-Länge wegen der verbreiterten Epipleuren, deren Grenz-Kante nach der Flügeldecken-Oberseite zu ausserdem viel stärker wulstig entwickelt und ungezähnt ist, erheblich mehr verbreitert aufgebogen. Die Flügeldecken erscheinen glänzender.

Phaeoxantha cruciata Brll. **pilosula** nova subspecies.

Differt a forma prioritatis ♀ labri dentibus magis productis, spatio illo semilunari singulari in medio margine antico frontis (post mediam labri basim) fere semper distincte impresso plus minusve evanescente; pronoto postice paullo abruptius magisque angustato; elytris multo minus ampliatis magis parallelis, sculptura tota densiore (punctis impressis paullo minus visibilibus tuberositatibus acutioribus densioribusque), totis pilis dilutis subtilissimis brevibus ornatis, apice postico ante angulum apicalem magis retractum magis producto; femoribus, tibiis, tarsis densius pilosulis. Long. 14—15,5 mm (sine labro).

4 ♀♀, Rio San Francisco: Bahia (a Dom. Garbe collecta et a Dom. Melzer mihi data).

Es handelt sich bei dieser Rasse ganz ersichtlich um die eigentliche Stammform, von welcher sich die zufälligerweise zuerst beschriebene *Ph. cruciata* Brll. in Bezug auf Skulptur, Behaarung und Gestalt erst später abgezweigt haben kann. Bei manchen Exemplaren der neuen Rasse ist der ganze gelbe Teil der vorderen Flügeldeckenscheibe mit unregelmässig zusammenfliessenden Runzeln bedeckt. — 2 ♀♀ mit der unkontrollierbaren und mir persönlich zweifelhaft erscheinenden Angabe „Sao Paulo“ stimmen in Bezug auf die Flügeldeckenskulptur fast mit der Prioritätsform überein, was für mich der Hauptgrund ist, weshalb ich die neue Rasse nicht als eigene Art beschreibe.

II. Über *Odontochila cayennensis* F. und ihre Rassen.

Die bisher bekannten Formen dieser Art hatten alle das Gemeinschaftliche, dass die Oberseite relativ in einem Farbenton gehalten war, bald mehr schwärzlich, bald heller kupfrig. Nur die Ränder und die Basis des Halsschildes beziehungsweise der Flügeldecken zeigten hellere etc. Farben. Im allgemeinen liess sich dabei auch sagen, dass die Farbe der Unterseite und die Farbe der Beine, Taster sowie ersten vier Fühlerglieder konform der Oberseite des Körpers heller oder dunkler waren. Bei der mir jetzt von Corumba am Paraguay-Strom im Gebiete von Matto Grosso bekannt gewordenen Rasse fällt auf den ersten Blick auf, dass die Oberseite von Kopf und Halsschild hell goldkupfrig gefärbt ist bei dunkel-erzfarbener Flügeldecken-Scheibe. Zur besseren Orientierung gebe ich hiermit eine kurze Übersicht der nunmehr bekannten Formen, wobei ich betone, dass die geographische Verbreitung der einzelnen Rassen bisher noch nicht genügend bekannt ist.

1. Prioritätsform *cayennensis* F.: Oberseite tief dunkel erzfarben, fast schwärzlich. Abdomen nach der Spitze zu mehr oder weniger breit rötlich. Oberlippe mit schwärzlicher Scheibe. Zwei Endglieder der Palpen, die Fühler und Beine schwärzlich cyan, nur Hintertarsen (Endglied cyan) und Hintertibien gelb. 4 Vordertibien proximal oft bräunlich beziehungsweise gelblich. — Venezuela bis Para, Trinidad.
2. Subsp. *Oseryi* Luc.: Wie 1, aber Oberlippe mit dunkelbrauner Scheibe, Abdomen schwärzlich metallisch und Hintertarsen schwärzlich cyan. — Oberer Amazonas Strom (Tabatinga bis Peru), Ecuador.
3. Subsp. *bipunctata* F.: Wie 1, aber Oberlippe mit dunkelbrauner Scheibe, Abdomen schwärzlich metallisch, 4 Vordertibien ganz oder fast ganz gelblich. — Columbien bis zum unteren Amazonas-Strom, Rio Manes, Rio Tabajoz, Matto Grosso (Cuyaba), Ecuador (Archidona).
4. Subsp. **bicolor** mihi (nova subsp.): Oberseite und Halsschild goldkupfrig. Flügeldecken und Scheibe dunkel erzfarben, manchmal fast schwärzlich. Abdomen rötlich. Scheibe der Oberlippe bräunlich. Beine wie bei 3. — Long. 14–16 mm (sine labro). — Matto Grosso (Corumba; Dr. O. Staudinger u. Bang-Haas comm.).

5. Subsp. *rufipes* (= *erythropus* Chaud.): Wie 1; aber Oberseite und Oberlippe manchmal heller gefärbt. Alle Beine gelblich, nur Vorder- und Mitteltarsen mehr oder weniger cyan. Abdomen und Hinterbrust rötlich, höchstens mit schwachem Metallglanz. — Cayenne, unterer, mittlerer und oberer Amazonas-Strom, Rio Autaz, Rio Purus, Peru, Ecuador, Bolivia (Stromaufwärts wird die Farbe der Oberseite im allgemeinen heller).
6. Subsp. *femoralis* Chaud.: Oberseite heller kupfrig. Oberlippe bräunlich. Abdomen schwärzlich cyan, oft mit rötlicher Spitze. Beine wie 3. Letztes Glied der Hintertarsen oft gelb. — Manicore (Madeira), mittlerer Amazonas-Strom (Obidos bis Jquitos), Ost-Ecuador und Nordost-Peru.
7. Subsp. *rubefacta* Bates: Wie 6; Oberseite, 2 letzte Glieder der Palpen, Scheibe der Oberlippe, und 2tes bis 4tes Glied der Fühler hell bräunlich. Abdomen und Hinterbrust meist fast ganz rötlich, zum Teil mit schwachem Metallglanz. — Oberer Amazonas-Strom (Jquitos etc.), Bolivia, Peru (? Orinoco).

III. Ein neuer *Therates* von Birma.

Therates crebrepunctatus nova species.

Ther. obliquefasciato affinis, differt labro lateraliter paullo distinctius nigro marginato; orbitis altioribus rectiusque positis; elytris postice nec flavo marginatis nec macula flava ornatis, sculptura tota paullo minus densa (praecipue pone medium), macula humerali multo longiore (et in disco et praecipue ad marginem lateralem), lunula mediana magis posticem versus incipiente in forma lineae leviter arcuatae (fere aequae latae atque in illa specie) oblique anticem et suturam versus ascendente (altitudinem posterioris maculae humeralis partis non aequante); palpis maxillaribus nigris; dimidia parte distali tibiatarum posticarum cum 3 primis tarsorum posticorum articulis flavo-albescentibus. — Long. 8 mm (sine labro).

1 ♂, Birma superior (Namtu, V. 1905).

Abgesehen von der Flügeldecken-Färbung beziehungsweise Zeichnung sind folgende Unterschiede gegenüber den verwandten Arten hervorzuheben:

Von *Th. Dohertyi* m., *Gestroi* m. und *Maindroni* m.

schon durch die schmalen, parallelen, cylindrischen Flügeldecken, welche hinter dem apikalen Aussenwinkel mehr verlängert-verschmälert zulaufen, zu unterscheiden. — *Th. Chenneli* Bates (ich besitze augenblicklich nur ♀♀) hat etwa eine ähnliche Flügeldeckenskulptur, aber einen viel voluminöseren, globulöseren Kopf und Vertex, viel breiteren Mittelstreifen der Stirn und flacher gestellte Orbitae etc. — *Th. Fleutiauxi* m. ♀ hat eine erheblich breitere Stirn und flacher gestellte Orbitae etc. — *Th. Kraatzi* m. ♂ hat eine flachere Stirn mit viel breiter nach aussen gestellten Orbitae etc. — Von *Th. cribratus* Flt. besitze ich nur 1 ♂ mit halbem Kopf; die Orbitae scheinen aber erheblich flacher gestellt zu sein; der Mittelstreifen der Stirn wesentlich schmaler; das Mittelstück des Halsschildes hat seine grösste Breite vor der Mitte; die Flügeldecken scheinen kürzer zu sein etc., die Bildung der Flügeldecken-Spitze dürfte aber recht ähnlich sein. — *Th. tuberosus* Flt. ♂ hat einen breiter globulösen Vertex, eine breitere Stirn, flacher gestellte Orbitae; ausserdem kontrastiert bei dieser Art die grobe Skulptur auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken stärker gegen die weniger und seichter skulptierte hintere Hälfte. — *Th. rugulosus* m. ♂ hat eine erheblich schmalere Stirn (Kopf sehr an manche *Iresia*-Arten erinnernd!), viel gröbere konfluentere Flügeldecken-Skulptur (auch noch vor der Spitze) etc.
